



JAHRESBERICHT 2025



INHALTSVERZEICHNIS

- Gremien Mutterkuh Schweiz S. 2
- Geschäftsleitung S. 3
- Mutterkuh Schweiz in Zahlen S. 12
- Fleischrinderherdebuch S. 14
- beef control S. 17
- Rekursdelegation S. 19

Mitglieder in den Gremien von Mutterkuh Schweiz (Stand 31.12.2025)



Grosses Dankeschön!

Mutterkuh Schweiz dankt allen, die zum erfolgreichen Vereinsjahr 2025 beigetragen haben. Es sind dies insbesondere die Mitglieder, die Partnerfirmen und -organisationen der Labels, der Fleischrinderzucht, der Kommunikation, der Interessenvertretung, der Forschung und der Bildung. Ebenso gebührt ein grosser Dank den Mitgliedern des Vorstandes, der FLHB-Kommission, des Fachbeirats, der Organisationskomitees der Events, der Rekursdelegation, den Revisoren, Beratern, Inspektorinnen und Inspektoren, Expertinnen und Experten, Rassenclubs sowie Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Vorstand

Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE*	Präsident
Humbert Guy, Marchissy VD, Vizepräsident*	GE, VD, FRf, VSf
Marugg Hansandrea, Prüz GR, Vizepräsident*	GR, TI
Bill Christoph, Grafenried BE	Berner Mittelland, FRd
Choulat Frédéric, Courtemaîche JU	JU, NE, Berner Jura
Eichenberger Martin, Bergdietikon AG	AG, SO, BL, BS
Küng Peter, Diemtigen BE	Berner Oberland, Oberwallis
Probst Stefan, Rotkreuz ZG	GL, SZ, ZG
Schild Ueli, Oberhofen TG,	SH, TG, ZH
Schmid André, Flüfli LU	LU, OW, NW, UR
Seifert Hanspeter, Sevelen SG	AI, AR, SG, FL

FLHB-Kommission

Fliri Armon, Unterengstringen ZH	Präsident
Ackermann Roman, Ramiswil SO	Tux Schweiz
Burkhard Andreas, Lützelflüh BE	Swiss Galloway Society
Ferrari Flavio, Wülflingen ZH	Charolais Helvétique
Habegger Pascal, Tramelan	IG Swiss Hereford
Hottinger Alice, Obfelden ZH	Piemontese Svizzera
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Gort Damian, Vättis	Oberexperte
Knüsel Andreas, Meierskappel LU	Swiss Luing
Lobsiger Hansruedi, Wünnewil FR	Rassenclub Zebu
Marti Niklaus, Läuelfingen BL	Rassenclub Schweizer Braunvieh
Meier Felix, Dintikon	Rassenclub Grauvieh Schweiz
Meyer Jonas, Kirchlindach	Swiss Limousin
Niederberger Mariann, Ennetbürgen NW	Evolèner Zuchtverein
Schmid Ueli, Volketswil ZH	Blonde d'Aquitaine Suisse
Schleiss Werner, Alpnach Dorf OW	Highland Cattle Society Switzerland
Staub Marco, Meilen ZH	SwissAngus
Strub Rebekka, Trimbach SO	Suisse Aubrac
Süess Cyrill, Ballwil LU	Suisse Salers
Thom Jon Paul, Ardez GR	Oberexperte
Wenger Florian, Vermes JU	Simmental Suisse
Zraggen Wisi, Erstfeld UR	Swissdexters

Fachbeirat

Felder Stefan, Schüpfheim LU	Präsident
Dr. El Benni Nadja, Ettenhausen TG	Wissenschaft
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Hofer Christian, Mont-sur-Rolle VD	Produktion
Jaquemets Urs, Sumiswald BE	Markt & Politik
Müller Stefan, Weissbad AI	Produktion & Politik
Niggli Gian-Peter, Samedan GR	Produktion
Prof. Dr. Reidy Beat, Zollikofen BE	Wissenschaft
Unternährer Erhard, Schachen LU	Markt & Politik
Dr. Weber Michael, Richterswil ZH	Wissenschaft

Rechnungsrevisoren

Emmenegger Wendelin	Schüpfheim LU
Guggisberg Brigitte	Englisberg BE
Stoller Daniel	Reichenbach im Kandertal BE

Rekursdelegation

Fritz-Deppeler Jakob, Le Cerneux-Veusil JU	Präsident
Bapst Brunner Ursula, Waltensburg GR	Mitglied
Schmied Ruedi, Kirchlindach BE	Mitglied
Tschumper-Wagner Salomé, Necker SG	Mitglied

* Mitglieder Geschäftsausschuss

Mutterkuhhaltung leistet viel für die Gesellschaft

Mutterkuh Schweiz setzt sich in der Vermarktung, der Zucht und der Politik für die Mutterkuhhaltung ein. Mit der Weiderindhaltung kommt künftig ein neues Tätigkeitsfeld dazu.



Daniel Flückiger, Geschäftsführer

Die Produktionssysteme und die Anforderungen des Marktes sind in der Schweiz anders als vielerorts im Ausland. Darum braucht es eine eigenständige, an Schweizer Verhältnisse angepasste Fleischrinderzucht.

2025 war geprägt von einer ausserordentlichen Marktlage. Eine erfreulich starke Nachfrage nach Fleisch, die mittelmässige Qualität der Futtermittel aus dem Vorjahr, weniger Kälbergeburten und weitere Faktoren trugen dazu bei, dass es schon im März bei weitem zu wenig Natura-Beef hatte. Bis kurz vor Jahresende blieb Schlachtvieh knapp. Obwohl im Detailhandel mit tiefen Fleischpreisen Werbung gemacht wurde, kamen die Produzentenpreise nicht unter Druck. Zusammen mit unseren Marktpartnern Coop, Bell, Vianco und Viegut schaffen wir es, uns mit hochwertigem Fleisch am Markt zu differenzieren. Mit der Mutterkuhhaltung setzen wir auf maximales Tierwohl und auf hervorragende Produktqualität.

Natura-Beef steht für ausgezeichnete Fleischqualität. Unsere Partner im Verkauf bezeichnen es als Fleisch mit «Geling-Garantie».

Im Berichtsjahr beschloss der Bund nach jahrelanger Vorarbeit eine neue Tierzuchtverordnung. Mit der neuen Verordnung anerkennt er, dass es eine eigenständige, an die schweizerischen Verhältnisse, Produktionssysteme, natürlichen Grundlagen und Marktanforderungen angepasste Zucht braucht. Und er hält daran fest, die Zucht finanziell zu unterstützen. Beides ist für Mutterkuh Schweiz wichtig. Mit dem Fleischrinderherdebuch

verfolgen wir seit jeher das Ziel, ein wirtschaftliches, standortangepasstes Fleischrind auf Raufutterbasis zu züchten. Wertvolle Arbeit für Mutterkuh Schweiz leistete bei der Mitwirkung zur neuen Tierzuchtverordnung mein langjähriger Vorgänger Urs Vogt.

Erfolg mit Schweizer Fleischrinderzucht

Ich möchte mich bei den Mitgliedern, dem Vorstand und den Mitarbeitenden von Mutterkuh Schweiz bedanken für das Wohlwollen, das Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen des Vorstandes, zwei des Fachbeirats und vier der FLHB-Kommission statt. Wir berichteten jeweils in *die Mutterkuh* über die laufenden Arbeiten. An der Vereinsversammlung vom 26. März 2025 wurden der Jahresbericht, das Tätigkeitsprogramm, die Jahresrechnung und das Budget genehmigt. Ebenso wurden drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt und die übrigen in einer Erneuerungswahl bestätigt.

Matthias Schelling, Direktor Swissgenetics, referierte an der Vereinsversammlung zum Thema «Vom Stierenmarkt in den Katalog: Fleisch-Genetik für die Schweizer Rindviehzucht». Schweizer Fleischrindergenetik ist gefragt – auch bei der künstlichen Besamung von Milchkühen. Der Anteil Fleischrassenbesamungen erreichte bei Swissgenetics im Geschäftsjahr 2023 / 24 stolze 52,2 Prozent (und im Geschäftsjahr 2024 / 25 sogar 53 Prozent). Dabei liegt der Inlandanteil bei den Fleischrassen bei 87,8 Prozent. Matthias Schelling erläuterte den Weg eines Stiers über den Ankauf, die



Mutterkuhbetriebe können aus einer Vielfalt von Rassen und Kreuzungen auswählen. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Quarantäne, den Prüfeinsatz und die Wartehaltung bis zum breiten Einsatz. Interessant war auch die Auswertung, wie viele der angekauften Stiere es zum breiten Einsatz schaffen.

Zusammenarbeit mit Bio Weide-Beef

Zu den Aufgaben von Mutterkuh Schweiz gehört es, den Austausch und die Geselligkeit unter den Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhaltern zu fördern. Auch für die Geschäftsstelle ist es wichtig, an Kursen und Tagungen neue Informationen zu vermitteln und das persönliche Gespräch mit der Basis zu suchen.

Mutterkuh Schweiz zählt per Ende 2025 etwas mehr Mitglieder und Betriebe als ein Jahr zuvor, nämlich 5969 Mitglieder und 5816 Betriebe. Die Anzahl Mutterkühe nimmt weiterhin zu. Ende 2025 waren bei Mutterkuh Schweiz 108 166 Mutterkühe registriert. Solange die Mutterkuhhaltung in der Schweiz wächst, ist es wichtig, dass auch Mutterkuh Schweiz zulegt. Nur wenn wir eine genug grosse Mehrheit der Mutterkuhbetriebe vertreten, können wir uns auch erfolgreich für ihre Interessen einsetzen.

Ein neues Tätigkeitsgebiet ist die Zusammenarbeit mit Bio Weide-Beef. Seit 2024 war Mutterkuh Schweiz in einem Mandat für die administrative Geschäftsführung der IG Bio Weide-Beef zuständig. Im Berichtsjahr beschloss die Migros, Mutterkuh Schweiz per 1. Januar 2026 die Verantwortung für die Richtlinie Bio Weide-Beef zu übertragen. Mutterkuh Schweiz will künftig neben der Mutterkuh- auch die Weiderindhaltung vertreten und fördern. Mit der neuen Zusammenarbeit sollen Synergien genutzt und die graslandbasierte Rindfleischproduktion noch besser vertreten werden. Sowohl die Mutterkuh- wie auch die Weiderindhaltung entspricht einer Tierhaltung, wie sie im Zukunftsbild 2050 des Bundesrates für die Schweizer Landwirtschaft beschrieben ist.

Leistungen von Mutterkuh Schweiz für die Mitglieder

- Mehrwerte im Tierverkauf mit Natura-Veal, Natura-Beef, Weiderind, Naturafarm, Premium-Angus, Simmentaler Original, Limousin Regional und Swissdexters Gourmet Beef Tiere mit Mehrpreis verkaufen und in die Zukunft investieren; über zentrale Vermarktung oder in der Direktvermarktung.
- Erfolg in der Zucht und mit Zuchttieren: Mutterkuh Schweiz führt das Fleischrinderherdebuch für alle Fleischrinderrassen.
- Herdenmanagement leicht gemacht: Führen des Tierbestandes, Registratur der Leistungsdaten, Gesundheitsdaten; alles bequem über BeefNet und SmartCow abrufbar.
- Unsere Konsumentinnen und Konsumenten informieren: die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und deren Produkte mit Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Wegen vermitteln.
- Agrarpolitische Arbeiten zur Förderung der Mutterkuhhaltung: Das Direktzahlungssystem, fachtechnische Vorgaben und Branchenregelungen sind und bleiben die offenen Baustellen.
- Informiert sein: Weiterbildung in allen Belangen der Mutterkuhhaltung an Kursen und mit Publikationen; jederzeit über die aktuellen Informationen verfügen.
- Austausch und Geselligkeit unter den Mutterkuhhaltenden pflegen.



Die Tagungen von Mutterkuh Schweiz sind wichtig für den Austausch unter den Mitgliedern und die Diskussion aktueller Themen. (Foto: Daniel Flückiger)

Agrarpolitik: Mutterkuhhaltung leistet viel für die Gesellschaft

Im Berichtsjahr wurde intensiv an der Vorbereitung der neuen Agrarpolitik 2030 gearbeitet. Mutterkuh Schweiz brachte sich über bilaterale Gespräche mit dem BLW und in Allianzen mit anderen Organisationen ein. Der Vorstand fordert, dass mit der neuen Agrarpolitik die Rindviehhaltung als Ganzes besser gefördert wird. Sei es mit bestehenden Programmen für Weidehaltung und Grasfütterung oder mit anderen Mitteln.

Die Agrarpolitik fördert gemäss Artikel 104 der Bundesverfassung eine multifunktionale Landwirtschaft. Die Mutterkuhhaltung ist dafür ein gutes Beispiel: Sie steht für höchste Ansprüche ans Tierwohl und erzeugt Fleisch auf Wiesen und Weiden, die ohne Nutztiere nicht für die

Lebensmittelproduktion verwendet werden könnten. So trägt sie zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bei und erzielt dafür Markterlöse. Zusätzlich – und für solche zusätzlichen Leistungen braucht es Direktzahlungen – wird die Mutterkuhhaltung in der Schweiz immer wichtiger, um die Kulturlandschaft und die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Würde das Grasland nicht mehr bewirtschaftet, ginge viel Biodiversität und zirka eine Million Hektaren alp- und landwirtschaftliche Flächen verloren. Der Anteil Mutterkühe ist im Berggebiet höher als im Talgebiet und macht in der Bergzone 4 sogar 36 Prozent aus. Die Mutterkuhhaltung bietet Perspektiven für Bauernfamilien und trägt so zur dezentralen Besiedelung des Landes bei.

Mutterkühe sind unverzichtbar für die Erhaltung des «Graslands Schweiz». Im Berggebiet machen sie je nach Zone bis zu 36 Prozent aller Kühe aus.

Viel Aufmerksamkeit erhält die administrative Vereinfachung. Mutterkuh Schweiz beteiligt sich am «Runden Tisch Kontrollen» von Bundesrat Parmelin und hat mit der Kontrollorganisation Aniterra ein Pilotprojekt für kombinierte Kontrollen gestartet. Leider hat sich der vom BLW versprochene Austausch von Kontrolldaten bis jetzt verzögert.

Herausforderung Tierseuchen

2025 war die Tierseuchenlage so angespannt wie schon lange nicht mehr: Im März / April brach in Ungarn und der Slowakei die Maul- und Klauenseuche (MKS) aus und im Juni

Bedeutung der Mutterkuhhaltung in der Schweiz 2025

- Jede fünfte Kuh in der Schweiz ist eine Mutterkuh.
- Jede dritte Kuh im Sömmerungsgebiet ist eine Mutterkuh.
- Marktanteil Mutterkuh Schweiz-Label beim Bankvieh: 20 Prozent.
- Marktanteil Mutterkuh Schweiz-Label (ohne Bio Weide-Beef) bei Bankvieh aus Weidehaltung: 75 Prozent.
- Marktanteil Mutterkuh Schweiz-Label bei den Bankkälbern: 6 Prozent.
- Mehrwert der Mutterkuh Schweiz-Label für die Produzentinnen und Produzenten: CHF 30 Millionen.



Mutterkuhherden helfen, Wiesen und Weiden offen zu halten. So pflegen sie die Landschaft und fördern die Biodiversität. (Foto: Agnes Schneider)

dann in Italien und Frankreich die Lumpy-Skin-Krankheit (LSD). MKS konnte zum Glück erfolgreich bekämpft werden und LSD wurde bisher glücklicherweise nicht in die Schweiz verschleppt. Die Blauzungenkrankheit verursachte bis etwa Mitte 2025 auf vielen Betrieben erhebliche Leistungseinbussen und Ausfälle. Gemäss Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) wurde etwa die Hälfte aller Rinder in der Schweiz freiwillig gegen Blauzunge geimpft. Mutterkuh Schweiz unterstützte zusammen mit anderen Tierhalterorganisationen die Impfpflicht der Behörden. Die ausserordentliche Situation war auch eine Herausforderung für die Vermittler und die Abnehmer, weil weniger Schlachttiere zur Verfügung standen. Dank grosser Anstrengungen auf allen Stufen gelang es trotzdem, bei der Lieferung von Schlachttieren für die Labels fast die Vorjahresmengen zu erreichen. Dazu verhalfen grosse Anstrengungen der Produzentinnen und Produzenten, von Mutterkuh Schweiz, Vianco und Viegut. Dies geschah zugunsten der engen und verlässlichen Zusammenarbeit mit den Marktpartnern, die neben den starken Marken, der exzellenten Fleischqualität und den hohen Anforderungen an die Tierhaltung ein wichtiger Erfolgsfaktor für Mutterkuh Schweiz bleibt.

Für Natura-Beef braucht es kein Soja. Das Kalb wächst bei der Mutterkuh in der Herde auf und trinkt Milch vom Euter.

2025 war für Mutterkuh Schweiz in einem anspruchsvollen Umfeld ein sehr gutes Jahr. Dazu beigetragen hat ein grosses Engagement der Mitglieder, der Gremienmitglieder und Mitarbeitenden wie auch der Partnerfirmen und -organisationen. Ich danke allen für ihren Einsatz im vergangenen Jahr und ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit!

Grasfütterung und Weidehaltung in jedem Alter

Mit dem neuen Produktionsprogramm Naturafarm Weiderind kann Mutterkuh Schweiz ihren Produzentinnen und Produzenten seit 2025 für alle Altersstufen ein Weidelabel anbieten. Damit geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

2025 ergänzte erstmals das neue Produktionsprogramm Naturafarm Weiderind die bereits umfangreiche Label-Palette von Mutterkuh Schweiz.

29 Monate) entweder auf dem Geburtsbetrieb gemästet oder an einen auf Ausmast spezialisierten Betrieb verkauft werden, der Remonten von anerkannten Mutterkuhbetrieben kauft.

Das Programm Naturafarm Weiderind mit seinen saisonalen Lieferungen unterstützt die Lieferungen von Weiderind in den Monaten des Jahres, in denen das Angebot aufgrund der Jahreszeit zurückgeht, das heisst von Mitte Frühling bis Anfang Winter.
















Einführung der mobilen TVD-App und des e-transit-Systems

Heute gibt es in der Mutterkuhhaltung nicht nur ein Weidemastlabel für jedes Alter, sondern auch Labels die den Bedürfnissen verschiedener Betriebstypen entsprechen. Dies ist insbesondere für Betriebe, die nach dem Absetzen Ausmast betreiben, interessant. Während bei den Labels Natura-Veal und Natura-Beef das Kalb erst zum Zeitpunkt der Schlachtung von seiner Mutter getrennt wird, was die Haltung von Mutterkühen voraussetzt, kann das abgesetzte Kalb bei den Ausmastlabels (Kategorie 12 bis

Der Spätherbst 2025 war geprägt von der lang erwarteten Einführung der mobilen TVD-App und damit einhergehend der Einführung des e-transit-Systems. Die Labelorganisationen haben sich mit Identitas abgestimmt, um das e-transit-System einzuführen. Das System ermöglicht die Erstellung elektronischer Begleitdokumente sowie die Prüfung der Labelanforderungen bei der Ausstellung der Begleitdokumente. Es bietet eine grosse Chance für die Rinderproduktion. Das Ausdrucken von Begleitdokumenten ist nicht mehr erforderlich, da alle Prozesse über die TVD-App abgewickelt werden und jederzeit verfügbar sind.

Die Produzenten sind eingeladen, die App herunterzuladen und ihre Funktionen zu testen, insbesondere im Hinblick auf Trans-

Für spezialisierte Mastbetriebe mit ausreichend Weideland kann das neue Produktionsprogramm Naturafarm Weiderind ein interessanter neuer Absatzmarkt sein

Schlachtalter ab 1. Abkalbung	ÖLN VK-Natura, MA-Natura 	BIO
12 bis 29 Monate	     	
rund 10 Monate	   	 
rund 5,5 Monate	 	

2025 wurde die Label-Palette von Mutterkuh Schweiz um ein Produktionsprogramm mit saisonalen Lieferungen erweitert. Nach dem Absetzen werden die Tiere auf der Weide gemästet und unter Einhaltung der GMF-Anforderungen gefüttert.



Naturafarm Weiderinder in Pontenet im Sommer 2025. (Foto: Mathilde Reverchon Hans-Moëvi)



Mathilde Reverchon Hans-Moëvi,
Leiterin Labelproduktion

Das Programm Naturafarm Weiderind bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Menge an nachhaltigem Fleisch aus Mutterkuhhaltung in der Schweizer Gastronomie zu erhöhen.

insbesondere durch den Rückgang der Geburten aufgrund der Blauzungenkrankheit erklärt. Die Anzahl Mutterkühe insgesamt hat jedoch weiter zugenommen.

Mit dieser App können nicht nur Begleitdokumente für Schlachttiere erstellt werden – derzeit nur für den Schlachthof Oensingen – sondern auch für den Transport von Tieren von einem Betrieb zum anderen oder zur Sömmerung.

Für 2026 gehen wir aufgrund der Daten davon aus, dass sich die Situation ab dem Sommer normalisiert und die Lieferungen an Labeltieren wieder zunehmen wird. Denn Fleisch aus Weidehaltung und Mutterkuhhaltung liegt im Trend, eine Situation, die wir optimal nutzen möchten, wobei wir gleichzeitig besonders auf die Qualität der gelieferten Tiere und die Saisonalität achten. ■

porte zwischen Betrieben und zur Sömmerung. Für Transporte zum Schlachthof ist eine Bestätigung des Viehhändlers erforderlich, um sicherzustellen, dass das e-transit-System verwendet werden kann (Chauffeur und Schlachthof müssen entsprechend ausgestattet sein).

Leichter Rückgang der Lieferungen, die Blauzungenkrankheit hinterliess auch 2025 Spuren

2025 wurden 66 649 Tiere von unseren Partnern Coop und Transgourmet vermarktet, eine erfreuliche Zahl, die zwar leicht unter der von 2024 liegt, sich aber durch die erheblichen Auswirkungen der Tierseuchen auf die Mutterkuhhaltung und



Das e-transit-System ermöglicht die Erstellung elektronischer Begleitdokumente sowie die Prüfung der Labelanforderungen bei der Ausstellung der Begleitdokumente.

Erfolgreiches Jahr in einem herausfordernden Umfeld

2025 hat die Nachfrage nach Labelfleisch von Mutterkuh Schweiz erneut zugenommen. Mit vereintem Engagement ist es trotz der spürbaren Einflüsse der Blauzungenkrankheit gelungen, die gesuchten Labeltiere zu liefern.



Esther Manser-Ammann, Leiterin Labelverkauf

2025 war ein aussergewöhnliches Jahr seitens Labelverkauf. Die Konsolidierung der Mengen und der weitere Ausgleich der Saisonalität beim Natura-Beef fanden trotz der aussergewöhnlichen Marktlage statt.

Die im 2025 erneut sehr gute Nachfrage nach Labeltieren bestätigt, dass Mutterkuh Schweiz sich mit ihren Labels optimal im Markt positioniert hat. Die Nachfrage wächst und wir haben die nötigen Massnahmen ergriffen, diese langfristig mit einem gesunden Wachstum zu decken. Deshalb wurde 2025 die Suche nach neuen Mitgliedern verstärkt und wird auch 2026 weitergeführt. Die Resonanz auf die aktive Bewerbung ist erfreulich. Die Anzahl Betriebe steigt kontinuierlich an. Auch die erneute Zunahme der Anzahl Mutterkühe um fast 5000 Tiere ist in einem turbulenten Umfeld höchst erfreulich.

Aussergewöhnliche Marktlage für Natura-Beef

Trotz der aussergewöhnlichen Marktlage fanden beim Natura-Beef im Berichtsjahr eine Konsolidierung der Mengen und der weitere Ausgleich der Saisonalität statt. Rückblickend sind zwei Punkte hervorzuheben. Bereits im Februar 2025, was aussergewöhnlich früh ist, zeigte sich, dass die Erreichung der abgemachten Wochenmengen besonderer Anstrengungen bedurfte. Gründe dafür sind der Geburtenrückgang ab Herbst 2024 bis Sommer 2025, bedingt durch die Einflüsse der Blauzungenkrankheit sowie die Generationenwechsel und Strukturanpassungen auf den Betrieben. Zur Sicherung der

Mengen wurde deshalb im Februar 2025 allen Natura-Beef-Betrieben die ganzjährige Lieferung ermöglicht.

Dank der seit Jahrzehnten bestehenden starken und fairen Partnerschaft mit Bell und Coop und der damit verbundenen klaren Kommunikation wurden die Abläufe über die ganze Wertschöpfungskette bezüglich Mengenangebot laufend abgeglichen. Dank dieser Absprache konnte die Planungssicherheit auf allen Stufen gewährleistet werden.

Zielführend unterwegs war das Mengenangebot im dritten Quartal. Während dieser Periode geniesst die Gewährung der Wochenmengen strategische Priorität in der Entwicklung des Natura-Beef, und daran gekoppelt auch des Labels Weiderind. Dank der Eröffnung des neuen Produktionsprogramms Naturafarm Weiderind sowie der attraktiven Preise konnten im dritten Quartal mehr Natura-Beef und Weiderinder als im Vorjahr geliefert werden. Es ist eine Stärke der langjährigen Produzentenvereinigungs-Kultur gemeinsam auf das Marktgeschehen zu reagieren. Hier richtet sich der Dank und das Lob an alle Betriebsleiterinnen und -leiter, die stetig dazu beitragen.

Trotz der aussergewöhnlichen Marktlage fanden beim Natura-Beef 2025 die Konsolidierung der Mengen und der weitere Ausgleich der Saisonalität statt.

Start neues Produktionsprogramm Naturafarm Weiderind – strategisch hochrelevanter und richtiger Entscheid

Die bestehende und zukünftige Nachfrage und das Commitment von Transgourmet ins Label Weiderind waren im Herbst 2024 die solide Basis für den Entscheid zur Einführung des neuen Produktionsprogramms Naturafarm Weiderind. Die Ausmast von abgesetzten Labeltieren aus Mutterkuhhaltung auf der Weide eröffnete neue Perspektiven für die Produzentinnen und Produzenten. Mit den saisonalen Liefermöglichkeiten von Kalenderwoche 22 bis 50 ergänzt Naturafarm Weiderind das Angebot aufs Beste. Damit wird zielführend die Liefermenge an Weiderindern für Transgourmet sichergestellt. Das erste Umsetzungsjahr verlief wie gewünscht. Die Wochenlieferungen konnten bis Kalenderwoche 50 stetig gesteigert werden und haben wie geplant zum angestrebten Ausgleich der Saisonalität beigetragen. Die positiven Rückmeldungen zu den Lieferungen seitens der Produzentinnen und Produzenten sind erfreulich.

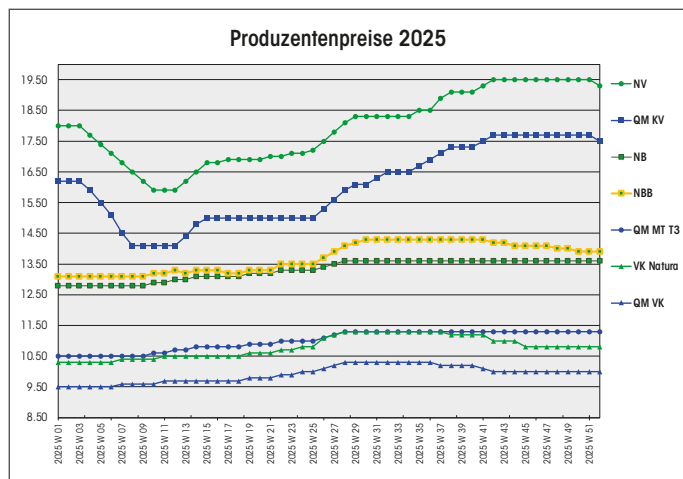


2025 hat die Nachfrage nach Labelfleisch von Mutterkuh Schweiz erneut zugenommen. (Foto: Larissa Dubach)

2025 war geprägt von der Bekanntmachung und Einführung von Naturfarm Weiderind. Via (soziale) Medien und mit der Unterstützung von Mitgliedern, die erste positive Erfahrungen gesammelt hatten, konnten neue Lieferanten gewonnen werden. 2026 steht die Weiterentwicklung der Mengen und Lieferbetriebe im Fokus. Inwiefern Naturfarm Weiderind die Durchlässigkeit der Labels von Mutterkuh Schweiz perfekt ergänzt, lesen Sie auf Seite 6.

Erfolgreiche Umlagerung bewährter Labeltiere ins Naturfarm Auslaufrind, Premium-Beef Angus und Simmental

2025 war das erste Jahr ohne Vermarktung von SwissPrim-Gourmet. Das Total der in den Ausmastlabels vermarkteter Tiere zeigt, dass die Produzentinnen und Produzenten entsprechend reagiert und ihre Produktion angepasst haben.



2025: erfreuliche Preise über alle Labels (T3)

Das macht uns stolz. Diese zügige Anpassungsfähigkeit in Kombination mit der Einzigartigkeit der Durchlässigkeit der Labels von Mutterkuh Schweiz ermöglicht, auf Marktgeschehnisse einzugehen. Zusammen mit Partnern wie Bell, die gleichzeitig neue Absatzkanäle schaffen, sind solche Veränderungen eine Chance für den Aufbau neuer Vermarktungswege.

Die zügige Anpassungsfähigkeit in Kombination mit der Einzigartigkeit der Durchlässigkeit der Labels von Mutterkuh Schweiz ermöglicht, auf Marktgeschehnisse einzugehen.

Natura-Veal – mit Beharrlichkeit und Beständigkeit wachsen

Die Kälberverluste und damit einhergehende Ausfälle waren besonders im Frühling 2025 regional massiv. Folglich war die Beschaffung der Wochenmengen über das ganze Jahr anspruchsvoll. Trotzdem wurde die Vorjahresmenge wiederum fast erreicht. Dies war nur möglich dank der engen und ausgezeichneten Zusammenarbeit der Produzentinnen und Produzenten mit den Vermittlern. Wie bei Natura-Beef war auch bei Natura-Veal die enge, zeitnahe Absprache über Angebot und Nachfrage in diesem Jahr zentral. Diese ist im Sinne der Wertschätzung und für die kontinuierliche Zusammenarbeit unerlässlich. Die Preise für Natura-Veal waren über das ganze Jahr attraktiv. Ab Mitte September bis Ende Jahr lag der Preis bei CHF 19,10 bis CHF 19,50 (T3). Dass die Wochenmengen in dieser Zeit nicht ausgeschöpft werden konnten, ist seitens aller Beteiligten ein Wermutstropfen. Gerade das Festtagsgeschäft hätten wir sehr gerne mit ausreichend Natura-Veal beliefert.

Online erweitert, offline verankert

Das Jahr 2025 war für Mutterkuh Schweiz ein intensives Kommunikationsjahr. Neue Akzente in der Ansprache unserer Mitglieder sowie der Konsumentinnen und Konsumenten prägten die Arbeit – online wie offline. Gemeinsam konnten wir wichtige Meilensteine erreichen und die Vermittlung unserer Werte weiter stärken.



Karin Zimmerli, Leiterin Kommunikation

Für mich persönlich brachte das Jahr eine besondere Veränderung mit sich. Im Sommer durfte ich die Leitung des Bereichs Kommunikation übernehmen. Eine Aufgabe, die mich sehr freut und die ich mit grossem Engagement und viel Leidenschaft angehe. Dankbar bin ich für die sorgfältige Übergabe und für ein motiviertes, sehr kompetentes Team, das diesen Übergang mitgetragen hat.

Mit dem Go-live der neuen Produzenten-Website www.mutterkuh.ch im Januar wurde eine zentrale digitale Grundlage geschaffen. Sie hat sich rasch als wichtiges Arbeitsinstrument etabliert und liefert einen praktischen Nutzen im Mitgliederalltag.

Im September 2025 folgte ein weiterer bedeutender Schritt: die neue Konsumenten-Website www.mutterkuh-schweiz.ch. Sie löste die bisherige Eventseite www.beef.ch ab und richtet sich klar an Endkonsumentinnen und -konsumenten. Im Zentrum stehen unsere Labels, die Werte der Mutterkuhhaltung und die graslandbasierte Rindfleischproduktion. Gleichzeitig bildet die Plattform das Herzstück unserer Online-Marketingaktivitäten und ist eng mit unserem Newsletter verknüpft, der 2025 ebenfalls einen frischen visuellen Auftritt erhielt.

Auch in den sozialen Medien wurde ein Schritt nach vorne gemacht, neu arbeiten wir mit Influencern zusammen. Mit kurzen, anschaulichen Videos werden die Besonderheiten der Mutterkuhhaltung einem breiten Publikum nähergebracht. Zudem unterstützt uns auch Remo Burch in der Verbreitung unserer Werte und trägt zur Bekanntheit des Labels Natura-Beef bei. Der Biathlet, der selbst auf einem Mutterkuhbetrieb aufgewachsen ist,

trägt Natura-Beef bei seinen Wettkämpfen auf dem Stirnband in die Welt hinaus. Mutterkuh Schweiz ist offizieller Kopfsponsor des jungen Sportlers.

Trotz digitalen Fortschritten bleibt der direkte Kontakt mit der Bevölkerung unverzichtbar

An Messen wie der LUGA, OLMA und weiteren Ausstellungen suchte Mutterkuh Schweiz auch 2025 den persönlichen Austausch – und das mit grossem Erfolg. Diese Veranstaltungen sind weit mehr als reine Präsenzplattformen. Sie schaffen echte

Kommunikationsziele und Botschaften

Fleisch aus Mutterkuh- und Weidehaltung soll als tierfreundlich, nachhaltig und qualitativ hochwertig wahrgenommen werden. Die folgenden Botschaften sind die wichtigsten:

- **Tierwohl:** In der Mutterkuhhaltung bleiben Kuh und Kalb zusammen. Die Kälber trinken Muttermilch und wachsen in der Herde auf. Mutterkuhhaltung ist tiergerecht, beispielsweise dank der Freilaufhaltung mit täglichem Weidegang und ausserhalb der Vegetationsperiode mit täglichem Auslauf im Laufhof.
- **Nachhaltigkeit:** «Fleisch aus Gras»: Mutterkühe und ihre Kälber fressen hauptsächlich Gras. Eine Ressource, die in der Schweiz in grossen Mengen vorhanden ist und die wir Menschen nicht verdauen können. Somit stellen die Mutterkühe und ihre Kälber keine Nahrungsmittelkonkurrenz für den Menschen dar (Feed no Food). Kohlenstoffeinlagerung in Grünland, Förderung der Biodiversität, Sojaverbot und Verwertung des ganzen Tieres (Nose to Tail).
- **Fleischqualität:** Natura-Beef und Natura-Veal sind bezüglich Genuss und Fleischqualität hervorragend und haben immer Schweizer Herkunft.
- **Erhältlichkeit:** Natura-Beef und Natura-Veal sind bei Coop und direkt ab Hof erhältlich.



Locken Zuschauer an: die Mutterkühe an der BEA in Bern. (Foto: Chiara Feroni)

Begegnungen und fördern das gegenseitige Verständnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.

Trotz allen digitalen Fortschritten bleibt der direkte Kontakt mit der Bevölkerung unverzichtbar.

Viele Besuchende kommen mit Neugier, manchmal auch mit Unsicherheiten oder Vorurteilen – und genau hier liegt unsere Chance. Wir nehmen uns Zeit, hören zu und geben Einblick in den Alltag der Mutterkuhhaltung. Ob es um Tierwohl, Haltungssysteme oder Fütterung geht. Die Gespräche zeigen, wie stark das Bedürfnis nach transparenter und verständlicher Information ist. Es ist dieser direkte Dialog, der Vertrauen schafft und damit die Grundlage für das langfristige Verständnis und die Akzeptanz unserer Werte und Labels.

Auch in der Westschweiz war Mutterkuh Schweiz 2025 präsent. Ein besonderes Highlight war die Teilnahme am Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte in Courtemelon. Die herzliche Atmosphäre, das grosse Publikumsinteresse und die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen machten den Anlass zu einem wertvollen Event. Solche Veranstaltungen machen Landwirtschaft erlebbar und schaffen Begegnungen auf Augenhöhe.

Im Zentrum stehen unsere Labels, die Werte der Mutterkuhhaltung und die graslandbasierte Rindfleischproduktion.

Ausblick 2027 – 50 Jahre Mutterkuh Schweiz

Die Vorbereitungen für ein besonderes Jahr haben begonnen. Im Jahr 2027 feiert der Verein Mutterkuh Schweiz sein 50-jähriges

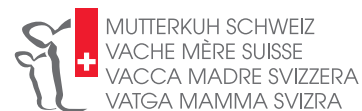
Bestehen. Ein halbes Jahrhundert Vereinsgeschichte, Engagement für die Mutterkuhhaltung, für Tierwohl, Nachhaltigkeit und hochwertige, graslandbasierte Rindfleischproduktion – dies soll mit unseren Mitgliedern und Partnern gebührend gefeiert werden! ■

Als Mitglied informiert bleiben

Zwischen News, E-Mails und Mitteilungen geht Wichtiges schnell vergessen. Damit Sie dennoch nichts verpassen, informiert Mutterkuh Schweiz die Mitglieder regelmässig über verschiedene Kanäle. Hier bleiben Sie auf dem Laufenden:

- **die Mutterkuh:** Das offizielle Magazin von Mutterkuh Schweiz richtet sich an alle Mitglieder und Interessierte. Es bietet Fachinformationen zur Zucht, zum Tierwohl, zu Tierhaltung und Tiergesundheit. Zudem informiert die Zeitschrift über Aktuelles aus Markt und Branche sowie über politische Entwicklungen. Neuigkeiten aus dem Verband und spannende Betriebsporträts machen das Magazin zu einer unterhaltsamen und verlässlichen Informationsquelle.
- **Quartalsversand:** Mit dem Quartalsversand werden Ihnen wichtige Informationen, Betriebslisten und Rechnungen zugestellt. Sie wählen selbst, ob Sie diese Informationen per Post oder per E-Mail erhalten möchten.
- **Website:** Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur Mutterkuhhaltung, eine Übersicht über die zentralen Veranstaltungen sowie die aktuellen Marktpreise unserer Labels. Zudem stehen Ihnen sämtliche Dokumente zur Verfügung, die Sie im Alltag der Mutterkuhhaltung benötigen.
- **Regionaltagung:** In jeder der zehn Mitglieder-Regionen findet jährlich eine Mutterkuhtagung statt. Mutterkuh Schweiz lädt zu spannenden Referaten, zum Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen und zu einem geselligen Beisammensein ein.
- **Online:** Folgen Sie unserem ProduzentInnen-Kanal auf Facebook oder Instagram. Neben informativen Meldungen teilen wir hier auch Einblicke in den Mutterkuh-Alltag von Mitgliederbetrieben.

Mutterkuh Schweiz in Zahlen



Bestände und Zahlen	31.12.24	31.12.25
Mitglieder	5968	5969
Betriebe	5776	5816
Anzahl Mutterkühe	103 244	108 166
Betriebe Natura-Veal	4509	4540
Betriebe Natura-Beef	4232	4540
Betriebe Ausmast (Mitglieder)	4529	4560
Weitere Lizenzvertrags-Betriebe	18	26
Herdebuch-Betriebe (Anzahl Herden)	995 (1093)	1015 (1117)
Vollzeitstellen Geschäftsstelle	22	21
Berater	19	20
Experten	17	15

Mitglieder nach Kantonen											
ZH	381	BE	1226	LU	825	UR	48	SZ	188	NW	50
OW	48	GL	38	ZG	71	FR	186	SO	161	BS	4
BL	158	SH	34	AR	48	AI	32	SG	437	GR	603
AG	419	TG	164	TI	46	VD	328	VS	96	NE	101
GE	14	JU	252	FL	11					CH	5969

Markenfleischprogramme			2024	2025
Natura-Veal				
Anzahl Schlachttiere			11 576	11 355
Ø Schlachtgewicht in kg			132	132
Ø Preis in Fr./kg SG			16,91	17,94
Natura-Beef				
Anzahl Schlachttiere (davon Bio 2022: 7779; 2023: 8808; 2024: 8820, 2025: 8875)			39 096*	38 347*
Ø Schlachtgewicht in kg			222	220
Ø Preis in Fr./kg SG				
			Natura-Beef	12,54
			Natura-Beef Bio	12,94
				13,31
				13,71
Weiderind				
Anzahl Schlachttiere			3 592	3 789
Natura-Kühe und -Stiere				
Anzahl Schlachttiere			7 225	7 516
Ø Preis in Fr./kg SG			10,11	10,80
Ausmast: Premium-Beef und Naturafarm Auslaufrind				
Anzahl Schlachttiere			5 704**	5 642
Mastremonten				
Ø Preis in Fr./kg LG			6,30	6,68
Kreuzungstiere			6,50	7,18
Rassentiere				
Banktiere				
Ø SG in kg			314	290
Ø Preis in Fr./kg SG			11,24	12,01
Ø Preis in Fr./kg PM			11,84	12,31
Kreuzungstiere				
Rassentiere				

* via Coop vermarktete Anzahl Natura-Beef bis KW 52

** inkl. der 2024 als SwssPrimGourmet vermarkteten 1075 Tiere

Nichts ist so konstant wie die Veränderung auf dem Weg zum gemeinsamen Erfolg

Mutterkuh Schweiz ist ein Nonprofit-Unternehmen, dessen Ziel eine ausgeglichene Finanzlage ist. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Lupfig helfen mit viel Herzblut, die Herausforderungen dieser Zeit mitzutragen. Die Geschäftsstelle meisterte das Jahr 2025 erfolgreich und mit Freude.

Mutterkuh Schweiz darf auf der Geschäftsstelle und im Ausendienst (Berater, Experten) auf zahlreiche langjährige, erfahrene und bewährte Mitarbeitende zählen. Insgesamt arbeiteten an der Geschäftsstelle im Berichtsjahr 30 festangestellte Personen, davon 22 Frauen und 8 Männer. Die Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 45 Jahre alt und seit 9,5 Jahren bei Mutterkuh Schweiz angestellt. Beachtlich ist der hohe Frauenanteil von 83 Prozent in der Geschäftsleitung.

Trotz überdurchschnittlicher Betriebszugehörigkeit verzeichneten wir im Personalbereich etwas mehr Bewegung als letztes Jahr. Der frühere Geschäftsführer Urs Vogt ist per 31. Mai 2025 offiziell in den Ruhestand getreten. Seit Juni 2025 stellt er sein grosses Wissen stundenweise – vor allem im Herdebuch – zur Verfügung. 2025 feierte Mutterkuh Schweiz das 25 Jahre Dienstjubiläum von Diana Rymann. Luana Speiser, Pierina Zemp und Oliver Sidler verliessen die Geschäftsstelle mit dem Ziel, sich beruflich neu zu orientieren. Désiree Kobel und Chiara Maria Foroni wurden neu angestellt. Ursi Freund hat auf Ende Juni die Bereichsleitung Kommunikation und die Funktion als Geschäftsleitungsmitglied abgegeben. Karin Zimmerli hat die Bereichsleitung im Juli übernommen. Sie wurde ab 2026 zum Geschäftsleitungsmitglied gewählt. Das Verhältnis mit der Vermieterin Festo AG am Standort Lupfig wird geschätzt und ist hervorragend.

Mutterkuh Schweiz bündelt die graslandbasierte Rindfleischproduktion in einer schlagkräftigen, marktorientierten Organisation und lässt dabei die Wurzeln der Mutterkuhhaltung nicht ausser Acht. Es ist spannend in einer solchen Unternehmung zu arbeiten. Dies beweisen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Lupfig mit einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit.

EDV-Systeme, deren Weiterentwicklung oder die Bereiche in der Nachhaltigkeit steigern die Kosten. Gerade bei EDV-Lösungen, die gemeinsam mit anderen Partnern und Verbänden betrieben werden, sind Entwicklungen nicht immer einfach zu beeinflussen. Sie lohnen sich jedoch, denn die Zusammenarbeit mit den Partnern ist elementar. Im Zusammenhang mit den TVD-Standorten und -Stambetrieben im BeefNet gab es auch 2025 noch viel zu tun. Die Blauzungenkrankheit hinterlässt wegen der geringeren Anzahl Labeltiere auch Spuren bei den Finanzen von Mutterkuh Schweiz: Der Nettoerlös aus Labels und Lizenzen



Ursi Schädeli, Leiterin Stabsstelle

Unsere Landwirtschaft steht rasanten und tiefgreifenden Veränderungen gegenüber. Der stetige Wandel in den vielfältigen Bereichen erfordert von allen ein Höchstmass an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Die Geschäftsstelle engagiert sich leidenschaftlich und ist überzeugt von der Mutterkuh- und Weidehaltung, der natürlichsten Form von Rindviehhaltung.

fällt tiefer aus als budgetiert. Insgesamt kann jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis realisiert werden. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Kontenplan eingeführt sowie einzelne Elemente einer Kostenrechnung umgesetzt. Das ermöglicht zeitnahe Auswertungen und eine vorausschauende und aktive Finanzplanung. Damit hat sich die Darstellung der Erfolgsrechnung verändert. Die zweite Tranche der 2024 beschlossenen Tarifierungen wurde umgesetzt.

Da der Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes vor den Revisionen und der Behandlung in den Gremien liegt, erfolgt die Darstellung der finanziellen Ergebnisse in den Unterlagen zur Vereinsversammlung.

Die Rechnung von Mutterkuh Schweiz durchläuft zwei Prüfungen. Die Treuhandfirma ITERA AG nimmt im Auftrag des Vorstandes gemäss Obligationenrecht eine eingeschränkte Revision vor. Die zweite Prüfung erfolgt durch die von der Vereinsversammlung gewählten statutarischen Revisorinnen und Revisoren. ■

Nach fast 25 Jahren werden Papier und Bleistift abgelöst

Mit einer wunderbaren Feier zu «100 Stierenmärkten» haben wir das Jahr 2025 begonnen. Im April folgte die Swissopen mit beeindruckender Fleischrassengenetik. Im Herbst fand der Expertenkurs am Plantahof in Landquart statt und mit einem Meilenstein, der Einführung der BeefExpert Applikation, ging das Jahr 2025 zu Ende.

Gemeinsam mit einem zehnköpfigen Team an der Geschäftsstelle, 15 Expertinnen und Experten aus der ganzen Schweiz, Qualitas, dem Kompetenzzentrum für quantitative Genetik sowie IT-Spezialistin, den Züchterinnen und Züchtern sowie weiteren wichtigen Partnern, widmet sich das Herdebuch den Zuchtthemen im Fleischrassenbereich. In Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen von Mutterkuh Schweiz arbeiten wir unter anderem daran, die Hilfsmittel für die Zucht und Produktion unserer Mitglieder zu verbessern, und falls noch nicht vorhanden, aufzubauen.

Das Fleischrinderherdebuch (FLHB)

Mit 39 Rassen, die in vier Dienstleistungsmodulen eingegliedert sind, erhebt das Herdebuch – gemeinsam mit den Zucht- und Pedigree-Betrieben – Daten für die Fleischrinder in der Schweiz. Per 31.12.2025 gibt es 1'015 Zuchtbetriebe, die 1117 Zuchtherden besitzen. Das entspricht in etwa 17 Prozent der bei Mutterkuh Schweiz registrierten Betriebe. Die Anzahl der Zuchtbetriebe bzw. Zuchtherden war in den letzten Jahren leicht sinkend, wobei die Anzahl Kühe je Betrieb hingegen leicht zunehmend ist.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission

In der FLHB-Kommission sind jene Rassen vertreten, die in einem Rassenclub zusammengeschlossen sind. 18 Rassenclubs sind in der Kommission und entscheiden stellvertretend für die 39 Rassen, die Mutterkuh Schweiz angeschlossen sind, in welche Richtung es im zuchttechnischen Bereich gehen soll. Trotz der vielen verschiedenen Meinungen, Zucht- und Produktionsrichtungen findet sich immer ein Weg, der für (fast) alle Fleischrinderrassen in der Schweiz umsetzbar ist.

2025 widmete sich die Herdebuchkommission unter anderem den Stierenmärkten. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretungen von jenen Rassen, die regelmässig Stiere über den Markt verkaufen, wurden verschiedene Aspekte analysiert: beispielsweise der Zeitpunkt der Märkte, die Stalltafeln, der Katalog, die Struktur, die Werbung und vieles mehr. Schon zum 13. Mal konnten wir die Züchterehrungen im Rahmen der Herdebuch Awards vergeben. Auch hier wurden Änderungen vorgenommen und die Kriterien leicht angepasst (siehe *die Mutterkuh* 1/2026). Die neue Tierzuchtverordnung mit der Veränderung der Zuchtwertschätzung, der Toro Beef, die Zusammenarbeit Mutterkuh Schweiz und Rassenclubs, das Expertenwesen, die Jungzüchter und viele weitere Themen haben uns beschäftigt, die Wichtigsten werden hier etwas ausführlicher beschrieben.



Svenja Strasser, Leiterin Fleischrinderherdebuch

Von A wie Abstammungsregistraturen bis Z wie Zukaufsmeldungen oder von A wie Angus bis Z wie Zebu – die Arbeiten im Bereich Herdebuch sind an Vielfalt fast nicht zu übertreffen. So vielfältig wie die Arbeit, so vielfältig ist das Team Herdebuch – an der Geschäftsstelle aber auch im Expertenteam. Die Arbeit ist und bleibt spannend und ist täglich herausfordernd. Ich bin dankbar, ein so grossartiges und gut aufgestelltes Team zu haben und mit diesem zusammenarbeiten zu dürfen.

Die Stierenmärkte

Im Januar 2025 fand die Feier zu den bereits 100 durchgeführten Stierenmärkten statt. Diese wurde anlässlich des zweitägigen Stierenmarktes vom 15. und 16. Januar 2025 angesetzt. Unter anderem wurden jene Zuchtbetriebe geehrt, die seit Beginn die meisten Stiere an den Märkten von Mutterkuh Schweiz verkauft



Anlässlich der Feier «100 Stierenmärkte» wurde unter anderem die eher seltene Rasse Zebu präsentiert. (Foto: Mutterkuh Schweiz)



Das Expertenteam anlässlich des Expertenurses 2025 am Plantahof in Landquart. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

haben. Ebenso wurde eine grosse Auswahl an verschiedenen Zuchtstieren präsentiert. Jungstiere und Altstiere hatten ihre Plattform. Mit Angus, Aubrac, Original Braunvieh, Charolais, Dexter, Grauvieh, Highland Cattle, Hinterwälder, Limousin, Speckle Park, Simmental und Zebu gab es eine wunderbare Kollektion zu bestaunen.

Die dreimal jährlich durchgeführten Stierenmärkte (Januar, April und September) sind eine Plattform für Kaufinteressenten, Züchtende, Produzierende und ein wichtiger Bestandteil der Fleischrinderzucht. 147 Stiere wechselten 2025 die Besitzerin bzw. den Besitzer an einem Stierenmarkt. Die Verkaufsquote lag bei 92 Prozent und der Durchschnittspreis über die drei Märkte bei CHF 5969.

Das Expertenteam und Expertenwesen

Das Expertenteam, bestehend aus drei Expertinnen und zwölf Experten (Stand 31.12.2025), ist während den zwei Kampagnen pro Jahr kompetent und engagiert im Einsatz. Sie haben die anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Tiere von 17 verschiedenen Rassen nach ihrem Exterieur zu beschreiben und zu beurteilen. Dabei leisten sie eine wertvolle Selektionshilfe für die Züchterinnen und Züchter.

2025 verzeichnen wir den Rücktritt einer Expertin, Agnieszka Cruchaud, sowie die Pensionierung von Hansruedi Lobsiger. Beiden möchten wir für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Ende August fand der alljährliche Expertenkurs zur Schulung unserer Expertinnen und Experten statt. Dieses Jahr waren wir Gäste am Plantahof in Landquart. Trotz des unwirtlichen Regenwetters durften wir mehrheitlich trocken in den Stallungen verschiedene Tiere linear beschreiben. Es waren dies ein Limousin Stier, eine Grauvieh Kuh, eine Highland Kuh sowie eine Tuxer Kuh jeweils mit Kalb.

Die Digitalisierung des Expertenwesens

Ein doch sehr geschichtsträchtiges Jahr geht zu Ende. Nach nicht ganz 25 Jahren LB auf Papier und über fünfjähriger Vorbereitung haben wir anfangs September 2025 den Schritt in die Digitalisierung gewagt. Unser Expertenteam wurde mit Tablets ausgerüstet und in die eigens für uns entwickelte Applikation «BeefExpert» eingeführt. Hochmotiviert und mit viel Freude hat unser Team anlässlich der Herbstkampagne 2025 die lineare Beschreibung (LB) sowie die Wägung der Kälber (FLEK) erstmals nicht mehr auf dem Papier, sondern direkt elektronisch bestritten.

Anfänglich gab es einige Hürden zu überwinden, aber unsere Partnerin Qualitas AG hat sich den Problemen immer unmittelbar angenommen. Noch nicht ganz am Ziel aber mit dem Ziel, 2026 Papier und Bleistift komplett abzulegen, schreiten wir weiter voran. Danke allen für das Vertrauen, die Geduld, das Verständnis und die Unterstützung auf diesem Weg.

Swissopen: Die Eliteshow für Fleischrinderrassen in der Schweiz

12. und 13. April 2025: 98 Zuchtbetriebe, 279 Tiere (plus Kälber), 16 Fleischrinderrassen, 34 Jungzüchtende, 70 Richtkategorien, 2200 Besuchende aus der Schweiz und dem nahen Ausland, 2836 Livestream-Einschaltungen, 6 Richtende aus vier Nationen (CH, DE, DK und USA) – was für ein gelungener und eindrücklicher Anlass!

Viele engagierte Züchterinnen und Züchter haben ihre beeindruckenden Tiere an der 15. Ausgabe der Swissopen präsentiert. Alle haben ihr Bestes gegeben, von Klein bis Gross. Die Wahlen von Miss und Mister Swissopen waren bis zur Bekanntgabe der Siegertiere spannend. Gänsehaut bescherte die wunderprächtige Genetik, die von den Teilnehmenden präsentiert wurde. Und wer hätte mit einem solchen Endresultat gerechnet: Mister Swissopen wurde der Simmentaler Stier BDK AKIRA von Beat Dietrich aus Gals und Miss Swissopen die Dexter Kuh Bielenhof SANJA von Angelika und Wisi Zraggen-Stadler aus Erstfeld.



Das Siegerpaar Miss und Mister Swissopen 2025. (Foto: Stephan Wicki)

Herden nach Sektionen 2025					
	Herden	Kühe	Stiere	Total	Ø Kühe pro Herde
Angus	166	4041	781	4822	24,3
Aubrac	38	586	126	712	15,4
Bazadaise	1		2	2	
Blonde d'Aquitaine	5	92	20	112	18,4
Braunvieh	19	415	45	460	21,8
Charolais	22	479	70	549	21,8
Dahomey	44	139	26	165	3,2
Dexter	101	616	22	638	6,1
Eringer	2	1		1	
Evolèner	5	18	2	20	3,6
Galloway	109	500	39	539	4,6
Gasconne	3	28	2	30	9,3
Gelbvieh	1			0	
Grauvieh	30	316	19	335	10,5
Hereford	22	331	31	362	15,0
Highland Cattle	132	672	58	730	5,1
Hinterwälder	14	91	5	96	6,5
Limousin	137	2655	1760	4415	19,4
Lowline Cattle	18	46	5	51	2,6
Luing	13	157	7	164	12,1
Maine Anjou	1	2		2	2,0
Parthenaise	1	20	15	35	20,0
Piemontese	5	203	11	214	40,6
Pinzgauer	15	191	9	200	12,7
Pustertaler Sprinzen	12	24	1	25	2,0
Rätisches Grauvieh	30	56	20	76	1,9
Salers	15	270	19	289	18,0
Shorthorn	1			0	0
Simmental	69	1277	310	1587	18,5
Speckle Park	1	3	3	6	3,0
Texas Longhorn	8	54	6	60	7,0
Tux-Zillertaler	12	132	7	139	11,0
Vogeser	5	21	2	23	4,2
Wagyu	42	364	6	370	8,7
Welsh Black	1	8		8	8,0
Zebu	17	77	9	86	4,5
Total	1117	13 885	3438	17 323	12,4



Alle haben Sie sich Mühe gegeben, ob Gross oder Klein. Stellvertretend hier aufgeführt: Samuel Duclos mit dem Rind WHAT ELSE. (Foto: Stephan Wicki)

Auch die Jungzüchtenden haben ihr Bestes gegeben. Ob verkleidet oder nicht, alle haben sie viel mit ihrem Tier geübt. Ein bisschen Glück gehört dazu, denn nicht nur die Jungzüchtenden sind nervös – auch ihre Tiere. Die jungen Teilnehmenden haben souverän die Fragen des Richterpanels beantwortet und versucht, sich von der besten Seite zu zeigen. Alle sind sie Siegerinnen und Sieger – denn sich so im Ring präsentieren zu können, braucht eine gehörige Portion Mut.

Allen Beteiligten gebührt ein grosser Dank! Auf die gute Zusammenarbeit über die Rassen hinweg – worauf wir in der Schweiz stolz sein dürfen!

Totalrevision Tierzuchtverordnung und ihr Einfluss auf die Fleischrinderzucht

Seit einigen Jahren ist bekannt, dass die Verordnung über die Tierzucht überarbeitet wird. Per 1. Januar 2026 tritt diese in Kraft. Die erste Referenzperiode für die Finanzhilfen und die Auswertung von Zuchtmerkmalen startet am 1. November 2026. Welchen Einfluss diese Überarbeitung auf unsere Arbeit haben wird, wurde in vielen Sitzungen erarbeitet. Klar ist, dass die neue Tierzuchtförderung sich nur noch auf Zuchtprogramme konzentrieren wird, die Leistungen in den Bereichen Wirtschaftlichkeit, Ressourceneffizienz, Produktequalität, Umwelt und Tierwohl einbringen. Die Zuchtprogramme müssen professionell geführt und die Daten mittels Zuchtwertschätzungen ausgewertet werden.

Für die Fleischrinderzucht bedeutet dies eine Umstellung der Dienstleistungsmodulen im Herdebuch sowie eine möglichst rasche Erweiterung der bestehenden Zuchtwertschätzung.

Der Bereich Herdebuch widmete sich im Berichtsjahr intensiv dieser Aufgabe, die bestehende Zuchtwertschätzung so gut wie möglich auszubauen. Die Resultate sind noch offen und werden planmässig im Jahr 2026 eingeführt.

Weitere Grafiken, Zahlen und Ausführungen aus dem Bereich des Herdebuches finden Sie im Jahresbericht des Fleischrinderherdebuches!

beef control – weniger Sanktionen, mehr Dienstleistungen

beef control darf auf ein Jahr mit weniger Sanktionen zurückblicken. Zudem sind auch die Anzahl durchgeführter Erstkontrollen, die Anmeldungen für das neue Label Naturafarm Weiderind sowie die Aufträge zur Kontrolle von Schafhaltungen sehr erfreulich.

Die Kampagne 2024 / 2025 kann als gut bezeichnet werden. Zwar gab es die üblichen rund 16 Liefersperrungen und Ausschlüsse, doch die Anzahl befristeter Anerkennungen war mit 35 deutlich tiefer als in den Vorjahren. Erneut war Soja im Ergänzungsfutter von Mutterkühen und / oder Natura-Beef der Hauptgrund für Liefersperrungen. Gehäuft beanstanden mussten die Inspektoren zudem fehlende oder falsche Meldungen auf der Tierverkehrsdatenbank.

Die Gründe für die geringere Anzahl befristeter Anerkennungen sind nicht klar eruierbar, diese ist aber auf jeden Fall sehr erfreulich.

Neue Programme auf der Dienstleistungspalette von beef control

Auf 145 Betrieben durften die Inspektoren von beef control eine erfolgreiche Erstkontrolle der traditionellen Markenprogramme durchführen. Für das neue Label von Mutterkuh Schweiz – Naturafarm Weiderind – wurden 411 Betriebe anhand einer Selbstdeklaration anerkannt. Die Kontrollen vor Ort erfolgen risikobasiert sowohl im Winter als auch während der Vegetationsperiode. Die Kontrollschwerpunkte sind je nach Jahreszeit die sojafreie Fütterung und der permanente Laufhof oder der tägliche Weidegang. Ebenfalls neu seit Herbst 2024 bietet beef control den Mitgliedern von Mutterkuh Schweiz die Kontrolle von Schaf- und Ziegenhaltungen gemäss QM-Schweizerfleisch Richtlinien an. Im ersten Jahr gab es diese Dienstleistung nur für die Deutschschweiz, 18 Kontrollen wurden durchgeführt. Ab Winter 2025 / 2026 werden die Kontrollen flächendeckend in allen Sprachregionen angeboten.



Meike Wollenberg Martínez, Leiterin beef control

beef control arbeitet zusammen mit Mutterkuh Schweiz an Vereinfachungen für die Betriebsleitenden. Betriebe, für die eine Freigabe der Kontrolldaten über Agate «Meine Agrardatenfreigabe» gemacht wurde, sollen weniger häufig kontrolliert werden.

Mutterkuh Schweiz hat den Aktionsplan unterzeichnet

Mutterkuh Schweiz gehört zu den Organisationen, die zusammen mit Bundesrat Parmelin den «Aktionsplan Kontrollen in der Landwirtschaft» unterzeichnet haben. beef control und Mutterkuh Schweiz setzen sich seit jeher für

Kriterium	Kampagne 24/25 Anzahl	Kampagne 23/24 Anzahl
Betriebe unter dem Kontrollverfahren	4817	4805
Durchgeführte Kontrollen während Kampagne	2342	2308
Sanktionen (exkl. Verzicht auf Prod.-Anerkennung)	50	75
> befristete Anerkennung	34 (1)	51 (1)
> Liefersperrungen	10 (1)	20 (1)
> Ausschlüsse	6	1 (1)



Eine kleine Gruppe von Inspektoren wurde im Winter 2024 / 2025 für die Kontrollen von Schafhaltungen bezüglich QM-Schweizerfleisch geschult. (Foto: Meike Wollenberg Martínez)

geringen administrativen Aufwand für die Betriebsleitenden ein. Durch den Ausbau der Risikobeurteilung sowie die Berücksichtigung von Daten aus «Meine Agrardatenfreigabe» bzw. agridata.ch in BeefNet sollen transparent und vorbildlich wirtschaftende Betriebsleitende in Zukunft noch stärker profitieren.

Oberstes Ziel von beef control ist, die Glaubwürdigkeit der Labels von Mutterkuh Schweiz durch unabhängige, strenge und grösstenteils unangemeldete Kontrollen zu gewährleisten.

Auch wenn Mutterkuh Schweiz die übergeordneten Ziele des Aktionsplans vollkommen unterstützt, oberstes Ziel von beef control bleibt, die Glaubwürdigkeit der Labels von Mutterkuh Schweiz mit unabhängigen, strengen und mehrheitlich unangemeldeten Kontrollen zu gewährleisten. ■

Inspektoren, die in der Kampagne 2024 / 2025 im Auftrag von beef control tätig waren

Aeberhardt Michael, Barelli Dario, Bienz-Burri Peter, Bösch Lukas, Brunisholz Michel, Conrad Francis, Eggerschwiler Pius, Etter Julia (Kontrolldienst STS), Favre Basile, Fässler Walter, Felder Bruno, Kälin Florian, Maitre Patrick, Michel Ueli, Moser René, Pittet Jean-Charles, Reymond Steeve, Roffler Reto, Rüfenacht Stefan, Schütz Urs (Kontrolldienst STS), Sidler Oliver, Stulz Steve, Thom Jon Paul, Zurbrügg David.

Mitarbeitende von beef control auf der Geschäftsstelle

Kobel Désirée, Nijssen Sabine, Ryman Diana, Sidler Oliver, Wollenberg Martínez Meike.

Nur ein Rekursfall in zweiter Instanz

Entsprechend zu den eher wenigen Beanstandungen gab es im letzten Jahr auch wenige Rekursfälle.

Insgesamt dreimal wurde Einsprache gegen den Inspektionsentscheid erhoben. Zweimal konnte in erster Instanz eine Neuurteilung vorgenommen werden. Dies ist möglich, wenn Tatsachen geltend gemacht werden, die zum Zeitpunkt der Kontrolle zwar schon Bestand hatten, aber aus nachvollziehbarem Grund nicht dargelegt wurden.

Die Rekursdelegation beschäftigte sich im Berichtsjahr folglich nur mit einem Fall. Einmal mehr ging es dabei um sojahaltiges Futter, dazu kamen verschmutzte Tiere. Der Dauerbrenner «Soja im Futter» wurde im letzten Jahresbericht ausführlich erörtert, weshalb an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen wird.

Schmutzige Tiere sind ebenfalls ein Thema, dem wir uns leider immer wieder widmen müssen. **Gesunde, saubere, gut genährte und gepflegte Tiere sind die Visitenkarte eines jeden Bauernbetriebes – dementsprechend sollte diesem Punkt Bedeutung und Zeit beigemessen werden. Die Tiere und die Konsumentinnen und Konsumenten wissen das zu schätzen!**

Der betroffene Betrieb liegt an der Peripherie einer Stadt und wird dementsprechend stark von Leuten frequentiert. Das macht die Situation noch heikler in Bezug auf das Image der Labels von Mutterkuh Schweiz. Die Wahrung der Glaubwürdigkeit dieser Labels ist oberstes Ziel der Rekursdelegation. Die Kumulierung beider beanstandeten Punkte wurde von der Rekursdelegation berücksichtigt und der Rekurs gegen die Liefersperre abgelehnt.

Gute Information der Mitglieder als Grund für wenige Rekurse?

Wir haben uns in der Rekursdelegation nach dem Grund für die geringe Anzahl von Rekursen gefragt. Die tiefere Anzahl Sanktionen spielt bestimmt eine Rolle, wobei gegen befristete Anerkennungen in der Regel weniger häufig Einsprache erhoben wird als gegen Liefersperrungen oder Ausschlüsse. Und Letztere sind auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren – die wirtschaftlichen Folgen teils einschneidend. Wir gehen von der optimistischen Annahme aus, dass die Mitglieder von Mutterkuh Schweiz gut informiert und bestrebt sind, diese Informationen nach bestem Wissen und Gewissen auf ihren Betrieben umzusetzen.

Die Informationskanäle gegenüber den Mitgliedern sind:

- **die Mutterkuh:** die offizielle Mitgliederzeitschrift, die 4x jährlich erscheint und allen Mitgliedern per Post zugestellt wird.
- **Der Quartalsversand:** darin werden wichtige aktuelle Informationen sowie Rechnungen und Tierlisten per Post oder elektronisch zugestellt.



Ursula Bapst Brunner (links), Mitglied Rekursdelegation

Information und Weiterbildung sind auch für die Mitglieder der Rekursdelegation essenziell, deshalb nehmen wir regelmässig an den Kursen von beef control teil (rechts mit auf dem Bild ist Salomé Tschumper-Wagner).

- **Regionaltagungen:** diese finden jährlich in den 10 Mitgliederregionen statt. Alle Mitglieder erhalten eine Einladung zum Informations- und Netzwerkanlass ihrer Region.
- **www.mutterkuh.ch:** auf der Website stehen alle Unterlagen für Mutterkuhhalterinnen und -halter zur Verfügung, es gibt eine Agenda und die Marktpreise werden wöchentlich aktualisiert.

Gepflegte Tiere sind die Visitenkarte eines jeden Bauernbetriebes und von Mutterkuh Schweiz. Die Tiere und die Konsumentinnen und Konsumenten wissen zu schätzen, dass die Mutterkuhhaltenden diesem Punkt Beachtung und Zeit schenken!

Nicht zu vergessen sind zudem jegliche Veranstaltungen wie Spezial-Events, Ausstellungen oder Märkte sowie weitere Möglichkeiten für Zusammenkünfte von Berufskolleginnen und -kollegen, wo Gespräche und Erfahrungsaustausch stattfinden, und viel Wissen zirkulieren kann. Pflegen wir die Geselligkeit und erweitern dabei gratis unser Wissen! Vielen Dank an dieser Stelle all den beteiligten Personen, die an diesen Kanälen mit viel Herzblut arbeiten!

Die Rekursdelegation dankt allen gut informierten Landwirtinnen und Landwirten und ist optimistisch, dass sie auch im kommenden Jahr unterbeschäftigt sein wird, worüber sich alle Beteiligten sehr freuen!



Impressum

Jahresbericht Mutterkuh Schweiz
Gass 10, 5242 Lupfig

Tel. +41 (0)56 462 33 55

info@mutterkuh.ch

www.mutterkuh.ch, www.mutterkuh-schweiz.ch

Redaktion: Franziska Schawalder

Fotos: Titelseite: Céline Haas

Hinterseite: Monika Wartenweiler

Seite 2: Franziska Schawalder, Céline Haas, Sandro Caderas

Grafik / Layout: Grafik Stofer, www.grafik-stofer.ch

Übersetzung: Trait d'Union, Laubeggstrasse 68, 3006 Bern

Druck: Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg